



Dr. Matthias Miersch

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der AG der SPD-Bundestagsfraktion
des Parl. Beirats für nachhaltige Entwicklung

Dr. Matthias Miersch, MdB · 11011 Berlin

Deutscher Bundestag

Paul-Löbe-Haus
11011 Berlin
Ansprechpartnerinnen:
Elke Walker
Tel: (030) 227 – 71111
Fax: (030) 227 – 76099
Email: matthias.miersch@bundestag.de

Wahlkreis

Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstr. 15/16
30159 Hannover
AnsprechpartnerIn:
Heidrun Hellemann, Markus Hugo
Tel: (05 11) 16 74 303
Fax: (05 11) 92 03 190
Email: matthias.miersch@wk.bundestag.de

www.matthias-miersch.de

Berlin, 14.03.2008

Osterbrief / Einladung Calenberger Treff

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Interessierte,

die letzten Wochen waren für die SPD nicht einfach. Wie ihr es gewohnt seid, möchte ich euch wieder direkt meine Gedanken übermitteln:

1. Nach meinem demokratischen Grundverständnis darf zunächst erst einmal keine Fraktion aus/in einem Parlament ausgeschlossen werden, wenn nicht verfassungsrechtliche Gründe vorliegen, diese Partei grundsätzlich zu verbieten. Ich habe es deshalb schon seit längerer Zeit für einen Fehler gehalten, eine Arbeit in bestimmten Konstellationen auszuschließen, wenngleich ich die Frage hinsichtlich der NPD anders beurteile und grundsätzlich für ein Verbot dieser Partei bin.

In jedem Parlament (und vor allem auf den entsprechenden Parteitag) muss nach einer Wahl die Frage gestellt werden, ob es programmatisch und personell Verbindungen mit Mitbewerbern geben kann, um letztlich all die Dinge inhaltlich umsetzen zu können, für die die SPD im Wahlkampf eingetreten ist. Soweit zu meinem „theoretischen Grundverständnis“, das ja von Schwarz-Grün gerade wohl praktiziert- und vom FDP-Vorsitzenden zumindest für die Bundestagswahl 2009 („Ampel ist nicht ausgeschlossen“) nunmehr auch bemüht wird. Ich meine, dass dieses Modell auf jeder politischen Ebene den jeweiligen Parteigremien (Kommune, Land, Bund) ausreichend Spielräume gibt. Konkret bedeutet das für mich:

- a. Eine Zusammenarbeit mit einer Fraktion, in der z.B. eine Frau Wegner von der DKP sitzt/saß (Nds.) wäre für mich aus personellen und inhaltlichen Gründen ausgeschlossen.



Dr. Matthias Miersch

Mitglied des Deutschen Bundestages

- b. Eine Zusammenarbeit mit einer Fraktion, die u.a. Deutschlands Isolation in der Außen- und Sicherheitspolitik durchsetzen will und mit völlig unmöglichen sowie verantwortungslosen Heilsversprechen Politik betreiben will, sehe ich auch als unrealistisch an. Hinzu kommen für mich derzeit unüberbrückbare persönliche Verwerfungen in den Bundestagsfraktionen, so dass ich eine Möglichkeit der Zusammenarbeit auf Bundesebene augenblicklich nicht sehe. Wer hier zweifelt, dem sollte gesagt werden, dass wir bereits heute mit Linken und Grünen die Mehrheit hätten und dieses gerade aus den genannten Gründen nicht machen. Ich halte es aber für falsch, für alle Ewigkeit entsprechende Möglichkeiten auszuschließen, weil ich die Entwicklung überhaupt nicht vorhersehen kann und letztlich auch künftigen Parteitag und Fraktionen nicht derartige Vorgaben machen kann.
- c. In Hessen haben die Wähler entschieden. Personell und inhaltlich wäre wohl die Ampelkoalition die ideale Lösung. Hier finde ich es schon interessant, wie sich die FDP verhält. Ich kann doch nicht auf der einen Seite mögliche Mehrheiten kritisieren, wenn ich nicht bereit bin, andere mögliche Mehrheiten zu bilden. Interessant ist auch das Verhalten von Roland Koch, der nun wie ein König ohne Land an der Macht klammert.

Vielleicht sind wir somit an einer Stelle in unserem System angelangt, die es bislang in dieser Form noch nicht gegeben hat und die Roman Herzog sogar zum Vorschlag einer Verfassungsänderung veranlasst. Ich bin in meinen Gedankengängen jedoch nicht bei Roman Herzog. Vielmehr zeichnet sich die Situation zunächst doch dadurch aus, dass sich alle Parteien bewegen müssen. Wir werden sehen, wie die Entwicklung verläuft. Wichtig ist, dass die Lehren gezogen werden und es nicht zu Garantien kommt, die später nicht zu halten sind! Andrea Ypsilanti hat den Wählerinnen und Wählern versprochen, Roland Koch abzulösen und sich nicht von den Linken wählen zu lassen. Für uns muss diese Aussage eine Lehre sein, weil sie zwangsläufig in eine Zwickmühle führt. Klar ist auch, der Dialog über den Umgang mit der Linkspartei hätte früher geführt werden müssen. Fehler werden gemacht. Ich habe bereits angesprochen, dass sich die anderen Parteien längst auf andere Mehrheiten eingestellt haben (siehe CDU und Grüne), oder eine Isolation der SPD durch Verweigerung erreichen wollen (FDP in Hessen). Nun müssen wir nach vorne gucken.

- 2. Wir müssen uns inhaltlich mit allen Mitbewerbern auseinandersetzen und inhaltliches Profil entwickeln. Das Hamburger Programm, an dem wir ja auch in der Region kräftig gearbeitet haben, weist für mich in eine richtige Richtung. Hier sind viele Dinge, für die man auf allen politischen Ebenen kämpfen kann und muss: die Teilhabe aller am Aufschwung, ein fairer Lohn, effektive Begrenzung eines ungezügelter Finanzkapitalismus, Steuergerechtigkeit, Zukunftsfähigkeit der sozialen



Dr. Matthias Miersch
Mitglied des Deutschen Bundestages

Sicherungssysteme, gute Bildungschancen, mehr Zukunftsinvestitionen und nachhaltiger Klimaschutz. In all diesen Fragen gibt es große Unterschiede zwischen CDU/FDP und SPD. Wir müssen aber auch überlegen, wie wir eine verantwortungsbewusste Außenpolitik formulieren, wie wir die Wirtschaft fördern, die noch verantwortungsbewusst mit Mitarbeitern umgeht, weil es zwischen Führung und Mitarbeitern noch den direkten Kontakt gibt, oder wie wir Generationengerechtigkeit schaffen, ohne die finanziellen Ressourcen für nachfolgende Generationen in unseren sozialen Sicherungssystemen zu „verfrühstücken“. Hier sehe ich große Unterschiede zur Linken. Kurzum, wir müssen unser Leitbild von einer gerechten, solidarischen und verantwortungsbewussten Gesellschaft unter die Menschen bringen. Ich weiß, dass wir dazu alle Kraft benötigen, so dass ich euch jetzt erst einmal ein frohes Osterfest wünsche und euch gleichzeitig einlade, am

Freitag, den 28. März um 19.00 Uhr
beim Calenberger Treff in Wennigsen-Degersen
im Dorfgemeinschaftshaus, Neuer Hagen

mit mir einen Rück- und Ausblick zu halten und die neue Aktion „STADT VON MORGEN – global denken, lokal handeln“ vorzubereiten.

Ich möchte unseren Kurs im Wahlkreis 47 fortsetzen und mit den Menschen gemeinsam an den großen Zukunftsthemen arbeiten. Als SPD haben wir die große Chance, aufgrund unserer kommunalen Verankerung mit den Menschen Politik zu formulieren. Ich glaube, dass wir mit dieser Aktion eine gute Möglichkeit haben, diesen Weg fortzusetzen.

Vor uns liegen große Aufgaben. Ich hoffe, dass es gelingt, die Menschen von Inhalten zu überzeugen und durch Inhalte zu begeistern. Ich will dazu alles versuchen und zähle auf Euch!

Seid herzlich begrüßt!

Matthias Miersch